

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 256.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren für die Postgebührenkontingente oder deren Raum in Halle und in den Umgebungen sind zu entrichten. — Anzeigen am Beginn des nächsten Tages bis 10 Uhr Vormittag. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenvermittlern.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Fernruf 8108 u. 8109. Fernruf der Schriftleitung 8110.
Leitung: Max Kubel, Halle (Saale).

Freitag, 4. Juni 1915.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 31.
Fernruf Amt Kurier Nr. 6390.
Leitung und Verlag von Otto Knie, Halle (Saale).

Endgiltiger Abbruch der Verhandlungen zwischen Rumänien und dem Vierverband?

Die Beute der Schlacht bei Struj 60 Offiziere, 12235 Gefangene, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

(Wiederholt, da nur in einem Teile der gestrigen Nachmittags-Ausgabe.)

Großes Hauptquartier, 3. Juni.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Festung Przemysl ist heute früh, nachdem in den Nachtstunden die sich noch haltenden Werke der Nordfront gestürmt waren, von uns genommen. Die Beute ist noch nicht zu übersehen. Gegenangriffe der Russen gegen die Angriffskolonnen und unsere Stellungen östlich von Zaroslaw scheiterten vollständig.

Die Arme des Generals v. Linington dringt in Richtung auf Zhdaczow nordöstlich von Struj vor und kämpft um den Dnjepr-Abchnitt westlich Mikolajew. — Die Beute der Schlacht bei Struj ist auf 60 Offiziere, 12175 Mann Gefangene, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre gestiegen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Um den von Engländern besetzten stark ausgebauten Ort Hooge (etwa 3 Kilometer östlich von Ypern) entwickelte sich ein Kampf, der einen günstigen Verlauf für uns nimmt. Wir haben uns gezwungen, den Sturm der Marinekräfte in Ypern, auf dem feindliche Artillerie-Beobachtungsstellen erkannt wurden, gesten zu befechtigen.

In der Gegend nördlich von Arras war die Kampftätigkeit auf der Front Souchez-Neuville und südlich wieder sehr lebhaft. Die Franzosen setzten dort nachmittags und in der Nacht mehrfach zu größeren Angriffen ein, die an einzelnen Stellen zu erheblichen Rückschritten führten. Heftigsten erlitten die Franzosen die schwersten Verluste, ohne irgend welche Vorteile zu erringen. Um den Besitz der Zuckerfabrik von Souchez wird noch dauernd gekämpft. Das Feuer der französischen Artillerie auf die hinter unserer Stellung liegenden Ortschaften forderte unter den französischen Einwohnern gestern wieder zahlreiche Opfer, so z. B. in Angres, wo 5 Männer, 15 Frauen,

10 Kinder und in Méricourt, wo zwei Frauen getötet oder verletzt wurden.

Im Riefterwalde sind die Kämpfe noch nicht abgeschlossen.

In den Bogenen benahm unsere Flieger den Stappenort und Bahnstationpunkt Reimsenort und feindliche Truppenlager bei Hofneck mit Bomben. Kleinere örtliche Gefechte entfielen heute nacht in der Gegend des Festortes bei Reheral.

(B. L. W.) Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Generalstabsbericht.

W. L. W. Wien, 3. Juni. Amtlich wird verkündet 3. Juni 1915:

Russischer Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen erzielten nachts die letzten russischen Stellungen der Nordfront von Przemysl und drangen heute um 3 Uhr 30 Minuten vormittags von Norden her in die Stadt ein. Von Westen und Süden ist unter 10. Korps eingedrungen. Seine ersten Abteilungen erreichten bald nach 6 Uhr vormittags den Hauptplatz der Stadt. Die Eroberung dieses Erfolges läßt sich noch nicht überblicken.

Die Angriffe der verbündeten Truppen im Räume nördlich Struj schreiten weiter erfolgreich fort. Nördliches Ergebnis der Schlacht bei Struj 60 Offiziere, 12175 Mann Gefangene, 14 Geschütze, 35 Maschinengewehre erbeutet.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener setzten die erfolgreiche Befriedigung unserer Befestigungen an mehreren Punkten der Tiroler und Nördlicher Grenze fort. Wo feindliche Abteilungen ins Feuer kamen, flüchteten sie, so ein italienisches Infanterie-Regiment auf dem Plateau von Polargia, mehrere Kompanien bei Murrina und die von einer Offizierspatrouille von uns in Gradisca überfallene Kavallerie- und Bergartillerie-Abteilung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Hüfer, Feldmarschallleutnant.

bezeichnet nun eine Anstrengung der Weidung aus Washington folgenden Inhalts:

Nach zweifelhafte Beratung zwischen Präsident Wilson und dem Kabinett wurde bekanntgemacht, daß eine zweite Note an Deutschland abgefaßt werden soll. Man nimmt an, daß Wilson durch die einmütige Auffassung der amerikanischen Presse, die Deutschlands Antwort voller Unzufriedenheit findet, hart beeinflusst ist. Man glaubt daher, daß die zweite amerikanische Note kurz und bündig ausfallen und die förmliche, aber bestimmte Forderung enthalten wird, ob Deutschlands letzte Note den Sinn habe, daß es die Grundregeln des internationalen Rechtes zu mißachten beabsichtigt. Inner den Mitgliedern des Kabinetts herrscht die Meinung vor, daß Deutschland sich durch sein Vorgehen über die Grenzen des internationalen Rechtes und der Menschlichkeit hinwegsetzt, und daß die Vereinigten Staaten die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abbrechen werden.

Wenn man sich erinnert, daß die diplomatischen Noten Amerikas bisher immer sehr viel sanfter ausgefallen sind, als die amerikanischen Presse — die ja für die Sache nicht verantwortlich ist — es vorzuziehen hat, so wird man gern ein jedes Französisches hinter die Vermutung machen, daß vielleicht der Fall eintreten könnte, daß die Regierung in Washington in Erwägungen darüber eintritt, ob es vielleicht zu erwägen wäre, den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ins Auge zu fassen.

Glückwunschtelegramme der Könige von Bayern und Sachsen an den Eroberer von Struj.

W. L. W. München, 3. Juni. Der König von Bayern hat an den kommandierenden General Grafen von Bohmer folgendes Telegramm gerichtet:

„Schloß Leutsteden. Die Entfaltung von Struj durch Ihr Armeekorps hat mich außerordentlich erfreut. Ich gratuliere Ihnen herzlich zu diesem ersten großen Erfolge, den Ihre treffliche Führung errungen hat, und spreche Ihnen, Ihrem Generalkommando und Ihren tapferen Truppen meine warmste Anerkennung aus. Lubdika.“

Der König von Sachsen telegraphierte: „Königliche Villa Badmünz. Erster Erzellenz spreche Ich in Erinnerung an meinen Besuch in München 1911 Ihnen herzlichsten Glückwunsch zu dem Verfall, unter Erster Erzellenz Oberbefehl durchgeführten Sturm von Struj aus. Glänzender Erfolg. Friedrich August.“

Das Stickstoffhandelsmonopol vor dem Reichstage.

W. L. W. Berlin, 3. Juni (Antif.) Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: In einer Korrespondenz wird darauf hingewiesen, daß das Ermächtigungsgesetz zur Einführung eines Stickstoffhandelsmonopols in der Montagung des Reichstages nicht verabschiedet worden sei. Es wird dabei mitgeteilt, die Stickstoffkommission habe sich nach Anhörung von Sachverständigen auf unbestimmte Zeit vertagt und dieser Beschluß bedeute, daß die Vorlage als erledigt anzusehen sei. Diese Mitteilung, und die aus ihr gesogene Folgerung, sind unzutreffend. Die Kommission hat den Wunsch geäußert, die am 17. und 18. Mai von Sachverständigen im Reichstagsgebäude gehaltenen Vorträge noch Debatte einzuleiten zu können. Die Reichsleitung hat die Berechtigung dieses Wunsches anerkannt und sich mit der Vertagung der Kommission einverstanden erklärt. Andererseits hat die Kommission ausdrücklich den Wunsch der Reichsleitung bekräftigt, einige Tage vor dem Wiederbeginn der Beratungen (10. August) ihre Beratungen wieder aufzunehmen, um sich die Möglichkeit zu sichern, ihre Arbeiten bis zum Wiederzukommen des Reichstages zu Ende führen zu können.

Kein Scheitern des Stickstoffmonopols.

e. B. Die Weidung einer Nachrichtenstelle, die im gestrigen Mittagsblatt wiedergegeben war, wonach das Stickstoffmonopol gescheitert sein soll, ist nicht zutreffend. Die entscheidende Mehrheit des Reichstages würde das Gesetz durchsich zustande zu bringen und zwar vor allem, damit Deutschland in der für seine militärische Selbstverteidigung notwendigen Rohstoffen vom Auslande unabhängig werde. Die chemische Industrie und der Salpetermineralbau

Das Ende der Fleischdauerwarenverförgung.

e. M. Infolge der starken Schwerebeschädigungen und der Eindringung der Gemeinden und zahlreicher Haushaltungen mit Dauerware und Schwerefleisch hat der Reichskanzler, wie schon kurz gemeldet, die Bekanntmachungen über die Berechtigung von Fleischwägen außer Kraft gesetzt. Damit sind auch alle zur Ausführung dieser Bekanntmachungen erlassenen verpflichtenden Vorschriften ohne weiteres bündig geworden. Der Minister des Innern v. Seefeld hat nunmehr den notwendigen Verwaltungsbescheiden Maßnahmen über die weitere Behandlung dieser Frage gegeben. Nach dem bemerkenswerten Bericht heißt es u. a.:

Eine Entscheidung von Schwerefleisch für einzelne Gemeinden oder für die Zentraleinkaufsgesellschaft in d. S. in Berlin findet nicht mehr statt. Ebenso ist die in dem Erlaß vom 10. April dieses Jahres im Staatsgesetz mit Ausnahme der Regierungsbezirke Coblenz, Ahr, Mosel, Trier und Aachen und Eimartungen angeordnete Anbringung von Schwerefleisch für die Zentraleinkaufsgesellschaft im Wege der Untergang auf die Kommunalverbände nunmehr ganz einzustellen. Auf die Erfüllung von Anträgen über den bisherigen Erfolg des Untergangsverfahrens wird berichtet. Darüber hinaus hat von jetzt irgendwelche Art amtliche Einwirkung auf die Schwerefleisch zur Abholung von Schwerefleisch zu unterbleiben. Die Bevölkerung auf dem Lande ist vielmehr unter Hinweis auf die Anerkennung des von ihr für die Maßnahmen der Regierung zur Verdrängung der Schwerefleischbezüge bewiesenen Bedürfnisses darüber aufzuklären, daß mit jenen Maßnahmen das im Interesse der Sicherung der Volksernährung angezielte Ziel vollständig erreicht ist und es daher keinen Bedenken mehr begegnet, sondern sogar dringend erwünscht ist, wenn die verbleibenden Schwerefleischbezüge, allerdings ohne Berücksichtigung zur menschlichen Nahrung geeigneten Kartoffeln, mit den vorhandenen Futtermitteln durch Weidung oder Enttrieb in Weidungen durchzuführen und möglichst auf das normale Schlachtopfer gebracht werden, damit nicht später in der für die Fleischversorgung der Bevölkerung erforderlichen frischen Fleischproduktion eine nachteilige Unterbrechung eintritt. Eine eingehende Belehrung der ländlichen Bevölkerung über die Bedeutung der Maßnahmen zur außerordentlichen Minderung der Schwerefleischbezüge, insbesondere auch die Aufhebung des Entnahmestrafes, der Aufkäufe für die Zentraleinkaufsgesellschaft zu festen Lieferabnahmepreisen, und die Einstellung des Untergangsverfahrens ist auch im eigenen wirtschaftlichen Interesse geboten, weil die Oberzeit gelegentlich beobachtet worden ist, verbunden werden, unter Ausnutzung der mangelnden Kenntnisse der ländlichen Bevölkerung über die Bedeutung der Maßnahmen unter Hinweis auf die jeweils drohende Enteignung an sich zu bringen, um sie alsdann mit übermäßigem Gewinn auf dem Markt abzusetzen.

ernährung angezielte Ziel vollständig erreicht ist und es daher keinen Bedenken mehr begegnet, sondern sogar dringend erwünscht ist, wenn die verbleibenden Schwerefleischbezüge, allerdings ohne Berücksichtigung zur menschlichen Nahrung geeigneten Kartoffeln, mit den vorhandenen Futtermitteln durch Weidung oder Enttrieb in Weidungen durchzuführen und möglichst auf das normale Schlachtopfer gebracht werden, damit nicht später in der für die Fleischversorgung der Bevölkerung erforderlichen frischen Fleischproduktion eine nachteilige Unterbrechung eintritt. Eine eingehende Belehrung der ländlichen Bevölkerung über die Bedeutung der Maßnahmen zur außerordentlichen Minderung der Schwerefleischbezüge, insbesondere auch die Aufhebung des Entnahmestrafes, der Aufkäufe für die Zentraleinkaufsgesellschaft zu festen Lieferabnahmepreisen, und die Einstellung des Untergangsverfahrens ist auch im eigenen wirtschaftlichen Interesse geboten, weil die Oberzeit gelegentlich beobachtet worden ist, verbunden werden, unter Ausnutzung der mangelnden Kenntnisse der ländlichen Bevölkerung über die Bedeutung der Maßnahmen unter Hinweis auf die jeweils drohende Enteignung an sich zu bringen, um sie alsdann mit übermäßigem Gewinn auf dem Markt abzusetzen.

Eine neue amerikanische Note an Deutschland.

Serr Wilson, der, wie aus Washington gemeldet wurde, eine längere Spazierfahrt unternommen hat, um mit sich darüber ins Reine zu kommen, was er nunmehr auf die deutsche Antwortnote tun solle, scheint auf den nachfolgenden Aussagen verfallen zu sein, sie auf demselben Wege, also auch mit einer Note, zu beantworten. Die „B. Ztg.“

was die Arbeiter bei ihren Spielen geföhren, unseren Volk zu seiner Erhaltung fehlen wird. ...

Aus dem Gerichtssaal.

Der Körperpflege treibende Mann. Die Herren sollen ja im allgemeinen nicht in dem Gerichte stehen, das sie ihrem Körper allseitige Pflege und Wartung angeheben lassen. ...

Börsen- und Handelsteil.

Dividenden. Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Magdeburg. Der Verwaltungsrat beschloß, für 1914 eine Dividende von 35 Prozent wie im Vorjahre vorzuschlagen. ...

Vereinmündel.

Es sind zu trennen am 3. Juni: Boden-Aktiengesell. Berlin-Nord 0 Prozent, Grappinae Co. ...

Vereinmündel.

W. L. Berlin, 3. Juni. Der Geschäftsbetrieb an der Fondsbörse bewegt sich etwa in den gleichen Formen wie gestern. ...

Letzte Telegramme.

Endgültiger Abbruch der Verhandlungen zwischen Rumänien und dem Viererbund. c. B. Berlin, 3. Juni. Nach dem „A.“ sollen die Verhandlungen zwischen Rumänien und den Ententemächten endgültig abgebrochen sein. ...

Deutschlands Salzung in der „Beltride“-Angelegenheit. W. L. Berlin, 3. Juni. Die deutsche Regierung teilte der norwegischen Regierung mit, daß die Unterredung befristet habe, daß der Dampfer „Beltride“ durch einen unglücklichen Zufall von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden sei. ...

Der Anspruch auf einen Gewinn der 5. Klasse der Lotterie. Der Anspruch auf einen Gewinn der 5. Klasse der Lotterie erblickt nach § 4 des Lotteriegesetzes. ...

Genäßung der Lotteriefreie in Berlin. c. B. Berlin, 3. Juni. Der Berliner Magistrat hat eine Genäßung der Freie für fälschliche Kartoffeln beschlossen. ...

Zur Wiedereröffnung von Kriemhild. W. L. Berlin, 3. Juni. Zur Wiedereröffnung von Kriemhild heißt es in der „A.“: ...

Der englische Gesamtmarkt. c. B. Berlin, 3. Juni. Eine Zusammenfassung der bis Mai erzielenden 42 englischen Verlustfälle ergibt nach den Morgenblättern einen englischen Gesamtmarkt seit Kriegsbeginn von über 220 000 Mann. ...

22. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie. Ziehung vom 3. Juni 1915 vormittags.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sections for 'Auf jede gezogenen Nummer', 'Nur die Gewinne über 500 Mark', and 'Ohne Gewähr'.

22. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie. Ziehung vom 3. Juni 1915 nachmittags.

Table with columns for prize amounts and winning numbers. Includes sections for 'Auf jede gezogenen Nummer', 'Nur die Gewinne über 500 Mark', and 'Ohne Gewähr'.

Zur Beachtung! Der Anspruch auf einen Gewinn der 5. Klasse der Lotterie erblickt nach § 4 des Lotteriegesetzes. ...

Deutschfeindliche Irrungen in Rumänien. c. B. Berlin, 3. Juni. Nach der „A.“ werden seitens von Engländern die Ausübung deutschfeindlicher Irrungen in Rumänien.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle.

Während die gestern auf dem europäischen Festlande herrschende Regenperiode nur noch schwach fortwährt, ist die nordöstliche sich nach dem Eismeere zu entricht hat, ist das östliche Rumänien nach dem inneren Ausland weitergezogen und das westliche nach Mitteleuropa gelangt. ...

Responsible: für Berlin, Potsdam, ...

Table with columns for weather forecasts and other data. Includes sections for 'Wetterbericht', 'Wetterprognose', and 'Wetterbeobachtung'.

Zusammenfassung der 5. (Klassen-) Lotterie vom 3. Dezember 1915. 1. Klasse ... 2. Klasse ...